Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 15. November 2013
Ausgabe 218
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Resolution für den sozialen Wohnbau in Europa 4
› Towergrundstück: Investor unterzeichnet Optionsvertrag 7
› Ortskern Ramersdorf: Wettbewerbsergebnisse ausgestellt 8
› Erzieherinnen und Erzieher gesucht: Schnuppern in Münchner Kitas 9
› Beflaggung zum Volkstrauertag 10
› Vortrag „Energetische Gebäudesanierungen“ 10
› Ausstellung „ZUCKERACHSENPARALLAXE“ in den Kunstarkaden 10
› Ausstellung „Im Tempel des Ich“ in der Villa Stuck 11
› Geschichtenerzählerin in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 12
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 12
Kreisverwaltungsreferat in eigener Sache **14**
› Kein Legionellen-Alarm im KVR 14
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 16. November, 19 Uhr, Augustiner-Keller, Arnulfstraße 52
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim traditionellen Herbstfest mit Gartenprämierungen des Kleingartenverbandes München e.V.

Wiederholung
Samstag, 16. November, 19.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Eröffnung der 27. Jüdischen Kulturtage mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Die 27. Jüdischen Kulturtage München dauern vom 16. bis 26. November und werden mit einer Lesung von Marianne Sägebrecht eröffnet. Im Anschluss an die Eröffnung im Alten Rathaus findet gegen 21.30 Uhr ein Empfang des Oberbürgermeisters im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses für geladene Gäste statt.

Wiederholung
Sonntag, 17. November, 19 Uhr, Hochschule für Fernsehen und Film (HFF), Audimax, Bernd-Eichinger-Platz 1
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des 33. Internationalen Festivals der Filmhochschulen.

Wiederholung
Montag, 18. November, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Stehempfang der Landeshauptstadt München für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich derzeit zu einem Forschungsaufenthalt in München befinden. Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, begrüßt die Gäste im Namen der Stadt. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zum Meinungsaustausch und Netzwerken sowie Informationen über den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort, touristische Sehenswürdigkeiten und den Kongressstandort München.

Wiederholung
Montag, 18. November, 19 Uhr,
Aula der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1
Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises 2013 an den Autor Otto Dov Kulka für sein Buch „Landschaften der Metropole des Todes. Auschwitz und die Grenzen der Erinnerung und der Vorstellungskraft“ mit Oberbürgermeister Christian Ude, Dr. Jörg Platiel, Vorsitzender des Börsenvereins

des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V., und Professor Dr. Martin Wirsing, Vizepräsident der Ludwig-Maximilians-Universität. Die Laudatio hält Dr. Susanne Heim vom Institut für Zeitgeschichte, Berlin.

Dienstag, 19. November, 8.30 bis 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Holz als Baumaterial und nachwachsender Rohstoff ist ökologisch und wirtschaftlich. Aber wie sehr ist Holz im urbanen Raum einsetzbar? Wo steht München beim Holzbau und welche Städte sind führend? Das Symposium „Urbaner Holzbau" thematisiert die Perspektive des Baustoffes im städtebaulichen Kontext. Die Grußworte spricht Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Fachvorträge sind Teil des vom Bauzentrum München organisierten Symposiums. Bei einer Podiumsdiskussion um 16.30 Uhr sprechen Stadtbaurätin Professor Dr. (I) Elisabeth Merk, Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Architekt Hans-Otto Kraus, Technischer Geschäftsführer der GWG München.

Dienstag, 19. November, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3
Zur Eröffnung der Ausstellung „ZUCKERACHSENPARALLAXE" spricht Stadträtin Monika Renner (SPD) Grußworte in Vertretung des Oberbürgermeisters. Die Gemeinschaftsausstellung von Carolina Camilla Kreusch, Florian Lechner und Jie Liu ist bis Samstag 14. Dezember zu sehen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 20. November, 9.15 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Plenumssitzung des Münchner Seniorenbeirates Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Seniorenbeirat im Internet – Möglichkeiten der Umsetzung" von Frank Boegner, Leiter der Web-Redaktion des Sozialreferates.

Mittwoch, 20. November, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Zur Eröffnung der Ausstellung „Im Tempel des Ich. Das Künstlerhaus als Gesamtkunstwerk" sprechen Oberbürgermeister Christian Ude und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine kurze Begrüßung. Margot Brandlhuber, Kuratorin der Ausstellung, gibt eine Einführung in das Thema.
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung der Ausstellung am Mittwoch, 20. November, um 11 Uhr.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 21. November, 19 Uhr, Aula der Rudolf-Diesel-Realschule, Schulstraße 3 (nicht barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und die Bezirksausschussvorsitzende Ingeborg Staudenmeyer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Ingeborg Staudenmeyer.
Achtung Redaktionen: Der Versammlungsort ist entgegen der gestrigen Ankündigung nicht barrierefrei.

Freitag, 22. November, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

Resolution für den sozialen Wohnbau in Europa
(15.11.2013) Für die Landeshauptstadt München hat Oberbürgermeister Christian Ude die „Resolution für den sozialen Wohnbau in Europa“ unterzeichnet, die von 27 Bürgermeistern europäischer Großstädte unterstützt wird. Hier das Dokument in seinem Wortlaut:

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte Amsterdam, Barcelona, Berlin, Bratislava, Brüssel, Budapest, Bukarest, Den Haag, Dublin, Frankfurt, Hamburg, Kopenhagen, Krakau, Leipzig, Ljubljana, Mailand, München, Nantes, Paris, Prag, Riga, Tallinn, Turin, Vilnius, Warschau, Wien und Zagreb treten ein für die Erhaltung und den Ausbau eines sozialen und nachhaltigen Wohnbaus in Europa!

Die Vielfalt Europas und seiner Gemeinden, Städte und Regionen ist eine Stärke und macht die besondere Qualität des europäischen Wohlfahrtsmodells aus. Es gibt verschiedene Ansätze und Wege, um Wachstum und Beschäftigung im Sinne einer sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit zu erzielen. Diese Vielfalt leben wir auch in unseren Städten, in denen wir mit innovativen und integrativen Politiken an der Zukunft unserer Bevölkerungen arbeiten.

Eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung von Chancen und Talenten ist eine sichere und preisangemessene Wohnversorgung. Qualitätsvolles und leistbares Wohnen für alle Menschen zu garantieren, ist Aufgabe sozialer Politik. Dies gilt für die Kommunen, die Regionen und die Mitgliedstaaten.

Gerade als Verantwortliche der Städte ist uns die Bedeutung einer sozial orientierten Stadtentwicklung bewusst. Die Vielfalt der Modelle des sozialen, genossenschaftlichen und öffentlichen Wohnbaus, die oft weit über die reine Wohnversorgung hinausgehen und wichtige soziale Infrastrukturen beinhalten, muss weiterhin für unsere Bevölkerungen gewährleistet werden können.

Geförderter Wohnbau muss daher für breite Schichten der Bevölkerung weiterhin zugänglich sein. Eine Einengung auf ausschließlich einkommensschwache Gruppen wird abgelehnt, da sie zu sozialer Segregation führen würde. Uns ist auch die Bedeutung der Wohnungswirtschaft, insbesondere der sozialen Wohnungspolitik, für die Realwirtschaft bewusst. Gerade in Zeiten der Krise kann diese ein wichtiger Konjunkturmotor sein.

Die Europäische Union mit all ihren Akteurinnen und Akteure hat daher die Zuständigkeit der erwähnten Ebenen zu respektieren. Denn für die EU-Mitgliedstaaten und ihre Gebietskörperschaften ist es unabdingbar, die Kriterien für den sozialen Wohnbau im Sinne des Subsidiaritätsprinzips selbst festlegen zu können. Nur so kann auf lokale Bedingungen und Erfordernisse reagiert werden. Die Entwicklung in einigen europäischen Ländern zeigt, dass eine restriktive Festlegung von Zugangskriterien zum geförderten Wohnbau die Wohnraumversorgung für bestimmte Bevölkerungsgruppen bedroht.

Wir fordern daher die Europäische Kommission auf, die Definition des sozialen Wohnbaus sowie die Entscheidung über die Form der Bereitstellung den Mitgliedstaaten und ihren Gebietskörperschaften zu überlassen.

Hier wissen wir uns mit wichtigen Stakeholdern, wie CECODHAS Housing Europe, dem europäischen Verband des öffentlichen, genossenschaftlichen und sozialen Wohnbaus, und IUT, der internationalen Mieterallianz, im Einklang.

Weiters begrüßen wir grundsätzlich die Befreiung von der beihilfenrechtlichen Notifizierungspflicht für den sozialen Wohnbau durch das sogenannte „Almunia Paket".

Als Bürgermeisterinnen und Bürgermeister europäischer Städte fordern wir ebenso die Aufhebung der im Freistellungsbeschluss vorgenommenen Einengung auf „benachteiligte Bürger und sozial schwächere Bevölkerungsgruppen".

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner:
Eberhard Van der Laan/Amsterdam
Xavier Trias/Barcelona
Klaus Wowereit/Berlin
Univ. Doz. Dr. Milan Ftácnik/Bratislava
Freddy Thielemans/Brüssel
DI István Tarlós/Budapest
Prof. Dr. Sorin Oprescu/Bukarest
Jozias Johannes van Aartsen/Den Haag
Oisin Quinn/Dublin
Peter Feldmann/Frankfurt
Olaf Scholz/Hamburg
Frank Jensen/Kopenhagen
Univ. Prof. Jacek Majchrowski/Krakau
Burkhard Jung/Leipzig
Zoran Jankovic/Ljubljana
Giuliano Pisapia/Mailand
Christian Ude/München
Patrick Rimbert/Nantes
Bertrand Delanoë/Paris
Tomas Hudecek/Prag
Nils Usakovs/Riga
Edgar Savisaar/Tallinn
Piero Fassino/Turin
Arturas Zuokas/Vilnius
Dr. Michael Häupl/Wien
Hanna Gronkiewicz-Waltz/Warschau
Milan Bandic/Zagreb

Towergrundstück: Investor unterzeichnet Optionsvertrag

(15.11.2013) Eine prominente städtebauliche Lücke im Einfahrtbereich zur Messestadt Riem soll endlich geschlossen werden: Am Mittwoch, 13. November, konnte das Kommunalreferat mit der Wöhr + Bauer GmbH einen Optionsvertrag über den Verkauf des so genannten Towergrundstücks abschließen. Auf dem 13.566 Quadratmeter großen Areal soll das neue Headquarter für die Brainlab AG, einen Technologieführer im Bereich bildgebende Operationssysteme, entstehen.

Drei Ausschreibungen in den Jahren 1995, 2006 und 2009 hatten keine ernsthaften Interessenten für eine Entwicklung des Grundstücks erbracht. Auch nach der letzten Ausschreibung hatte das Kommunalreferat weiter viele Gespräche mit potentiellen Investoren geführt. Vor allem war der Umgang mit dem denkmalgeschützten Towergebäude das – bisher – entscheidende Hindernis. Viele Gespräche liefen daher ins Leere.

Den Durchbruch brachten letztendlich Gespräche des Kommunalreferenten Axel Markwardt mit dem Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Dieter Reiter, und Wolfgang Roeck, dem Geschäftsführer der Wöhr + Bauer GmbH. In dieser Konstellation konnte eine tragfähige Entwicklungsmöglichkeit erarbeitet werden. Über die Schließung der Baulücke hinaus bietet die angestrebte Lösung den Vorteil, dass mit der Brainlab AG ein marktführendes Unternehmen aus der Medizintechnik im Stadtgebiet neu angesiedelt werden kann.

Deshalb stimmte auch der Stadtrat am 24. Juli grundsätzlich dem Verkauf des Areals an die Wöhr + Bauer GmbH zu. Dabei sollte zunächst durch Abschluss eines Optionsvertrags das Grundstück gesichert werden, um den Firmen Wöhr + Bauer GmbH und der Brainlab AG Zeit für Planung und Entwicklung zu geben.

Mit dem geplanten Bauvorhaben wird voraussichtlich zusätzlich zum Tower eine Geschossfläche von ca. 23.400 Quadratmetern verwirklicht werden. Als prominenter Teil der Zufahrt zur Messestadt Riem stellt das Areal zudem erhöhte Ansprüche an die stadtplanerische Gestaltung. Die Fläche befindet sich nicht nur in unmittelbarer Nachbarschaft zum Haupteingang der Messe München, sie beherbergt mit dem Tower auch das letzte, in allen Bestandteilen denkmalgeschützte Relikt des ehemaligen Flughafens. Um all diesen Anforderungen gerecht zu werden, lief für das Areal ein Realisierungswettbewerb. Das Preisgericht tagte am 14. November und wählte einstimmig den Entwurf des Büros kadawittfeldarchitektur, Aachen, aus.

„Dieser Entwurf besticht durch seine einmalige Fassadengestaltung, welche die Dynamik und Kreativität des Unternehmens ideal widerspiegelt.

Ich freue mich sehr, dass die Stadt den Weg für ein derartiges Konzept geebnet hat", erklärt Stefan Vilsmeier, CEO der Brainlab AG.
„Wir sind froh, dass alle Beteiligten, also Stadt, Brainlab und die Jury, eine gemeinsame Lösung unterstützen, um die Integration des Towers in das Gesamtkonzept auf Grundlage des Realisierungswettbewerbs zu ermöglichen. Allerdings ist die interne Nutzung des Towers in Bezug auf die Bedürfnisse des Mieters Brainlab im Detail noch zu optimieren und weiter zu entwickeln," erläutert Wolfgang Roeck, Geschäftsführer der Wöhr + Bauer GmbH. „Das Towergrundstück mit seiner optimalen Verkehrsverbindung ist für die neue Zentrale der Brainlab AG ideal. Auch Stefan Vilsmeier, CEO der Brainlab AG, ist vom Standort überzeugt."
„Für die Entwicklung des Technologie-Standortes München ist der Verkauf ein Gewinn", freut sich Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft. „Die Brainlab AG ist international hervorragend aufgestellt, gehört bei bildgestützten Technologien zu den Weltmarktführern und wird am neuen Standort in Riem mehr als 600 Arbeitsplätze bereitstellen."
„Die Wöhr + Bauer GmbH hat sich für das Kommunalreferat bereits bei verschiedenen Projekten als hoch kompetenter und äußerst zuverlässiger Partner bewährt," betont Kommunalreferent Axel Markwardt. „Ich bin deshalb sehr zuversichtlich, dass die lange ungeklärte Zukunft des Towergrundstücks mit dem aktuellen Vertragsabschluss bald ein erfolgreiches Ende findet."
Der Vertrag verpflichtet die Wöhr+Bauer GmbH, innerhalb von drei Jahren ab Unterzeichnung die von der Bauaufsichtsbehörde noch zu genehmigenden Gebäude für die Ansiedlung der Brainlab AG zu errichten. Die betriebliche Nutzung durch die Brainlab AG muss zudem auf die Dauer von zehn Jahren nach Fertigstellung der Bauwerke aufrecht erhalten bleiben.

Ortskern Ramersdorf: Wettbewerbsergebnisse ausgestellt
(15.11.2013) Für die Neuordnung des Ortskerns Ramersdorf als Teil des Sanierungsgebiets „Innsbrucker Ring/Baumkirchner Straße" ist ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt worden. Die Arbeiten der Wettbewerbsteilnehmer werden von 21. November bis 4. Dezember im ehemaligen Heizkraftwerk der GEWOFAG, Rosenheimer Straße 192, jeweils von Montag bis Freitag zwischen 18 und 20 Uhr, Samstag und Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr ausgestellt. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Mittwoch, 20. November, um 18 Uhr. Am Donnerstag, 28. November, um 18 Uhr bietet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Führung durch die Ausstellung für die interessierte Öffentlichkeit an.

Vom 5. bis 17. Dezember können die Arbeiten zudem werktags jeweils von 6.30 bis 20 Uhr im Foyer des Planungsreferates, Blumenstraße 28b, besichtigt werden.
Die Ergebnisse der bereits 2011 durchgeführten öffentlichen Bürgerbeteiligung sowie die Beiträge der „Planungsgruppe Ortskern Ramersdorf" waren in die Auslobung eingeflossen, so dass die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger Bestandteil der Aufgabenstellung im Wettbewerb waren. Nun hat das Preisgericht am 25. Oktober über den Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns Ramersdorf entschieden.
Weiterführende Informationen zum Wettbewerb finden sich auf den Internetseiten *www.muenchen.de/plan* und *www.ortskern-ramersdorf.de*.

Erzieherinnen und Erzieher gesucht: Schnuppern in Münchner Kitas
(15.11.2013) Das Referat für Bildung und Sport lädt pädagogische Fachkräfte zu einem Schnupperwochenende ein: Am Freitag, 29. November, und Samstag, 30. November, stellt sich die Stadt als Arbeitgeberin vor und informiert über die pädagogische Arbeit in den städtischen Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder, Tagesheimen sowie Kinder- und Jugendheimen. Weitere Themen sind das Bewerbungsverfahren, die Chancen der Fort- und Weiterbildung sowie Personalentwicklung. Um den Besucherinnen und Besuchern einen Eindruck von der praktischen Arbeitssituation vor Ort zu geben, steht am Samstag auch ein Besuch der städtischen Kinderkrippe am Gustav-Heinemann-Ring 137, der städtischen Kindertagesstätte in der Rudolf-Zorn-Strasse 33 - 35 und des Tagesheims am Dietzfelbingerplatz 5 auf dem Programm. Weitere Informationen zur Anmeldung sowie zum Ablauf des Schnupperwochenendes sind im Internet unter *www.muenchen.de/bildung-und-sport* oder telefonisch bei der Hotline 2 33-8 40 99 abrufbar.
Interessierte Bewerberinnen und Bewerber können die Gelegenheit auch für ein Vorstellungsgespräch nutzen. In diesem Fall müssen die Bewerbungsunterlagen vorab per E-Mail über bewerbung.kita@muenchen.de eingegangen sein.
Die Landeshauptstadt München ist Trägerin von rund 400 Kindertageseinrichtungen und Tagesheimen und bietet Arbeitsplätze in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder und Tagesheimen. In den städtischen Kitas arbeiten mehr als 2.700 Erzieherinnen und Erzieher, 1.500 Kinderpflegerinnen und -pfleger sowie insgesamt mehr als 100 Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagoginnen.

Beflaggung zum Volkstrauertag
(15.11.2013) Am Volkstrauertag, 17. November, sind die städtischen Gebäude beflaggt.

Vortrag „Energetische Gebäudesanierungen“
(15.11.2013) In den letzten Jahren sind viele Gebäude energetisch modernisiert worden. Wird jedoch nicht ausreichend auf Qualität geachtet, zeigen sich schnell Sanierungsfehler an der Gebäudehülle. Anhand von Bildern zu Schäden und deren Behebung zeigt Zimmermeister Gerhard Adam am Montag, 18. November, um 18.30 Uhr in der Münchner Volkshochschule Nord, Troppauer Straße 10, in seinem Vortrag „Energetische Gebäudesanierungen – auf Qualität achten, Schäden vermeiden“, welche Qualitätsmerkmale beim Sanieren und Modernisieren wichtig sind. Im Rahmen des Vortrags geht Adam auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.
Die Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meistens Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.

Ausstellung „ZUCKERACHSENPARALLAXE“ in den Kunstarkaden
(15.11.2013) Florian Lechner, Carolina Camille Kreusch und Jie Liu setzen sich in der Ausstellung „ZUCKERACHSENPARALLAXE“, die vom Mittwoch, 20. November, bis Samstag, 14. Dezember, in den Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3, zu sehen ist, mit dem Spannungsfeld Raum und Architektur auseinander. Die drei Künstler, die hier zum ersten Mal zusammen arbeiten, sehen die Kunstarkaden als ein „Experimentierfeld“, als einen „Ort des Diskurses“ und des gemeinsamen Prozesses an.
Jie Lius zeigt Arbeiten aus seiner Ausstellung „Square succession & ephemeral efflorescence“, mit der er sich mit der Künstlichkeit von Natur und Architektur beschäftigt und lässt mit seinen auf Tapetenpapier fixierten Momentaufnahmen aus Tanz und Architektur Parallelwelten entstehen. Carolina Kreusch schafft in ihren Collagen und Objekten neue Blickwinkel auf ihre Alltagswelt, indem sie sie völlig neu verortet. Florian Lechner führt die im Raum befindlichen Objekte und Gegenstände zu einer der Architektur der Kunstarkaden angepassten neuen dreidimensionalen Gesamtinstallation zusammen.
In Erweiterung zur Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Studio K 100 ein mehrteiliger Ausstellungskatalog entwickelt, der für 15 Euro in den Kunstarkaden erhältlich ist.

Der Ausstellungsprozess wurde im Rahmen des Kuratorenprogramms des Kulturreferats in den Kunstarkaden von Studierenden der Kunstgeschichte begleitet. Zur Vernissage am Dienstag, 19. November laden die beteiligten Kuratorinnen und Kuratoren zu einer einführenden „Dialogischen Raumbegehung".
In zwei Führungen, am Donnerstag, 28. November, und Mittwoch, 4. Dezember, jeweils um 19 Uhr, sowie zur Finissage am Samstag, 14. Dezember, ab 17 Uhr wird gemeinsam mit den Künstlern näher auf die Werke eingegangen. Der Eintritt zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen ist frei (barrierefreier Zugang).
Eröffnet wird die Ausstellung am Dienstag, 19. November, um 19 Uhr mit Grußworten von Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters. „ZUCKERACHSENPARALLAXE" ist vom 20. November bis 14. Dezember Dienstag bis Samstag 13 bis 19 Uhr zu besichtigen.
Weitere Infos unter: *www.muenchende/kunstarkaden*.

Ausstellung „Im Tempel des Ich" in der Villa Stuck

(15.11.2013) Das Programm des Museums Villa Stuck ist in diesem Jahr dem 150. Geburtstag des Münchner Künstlerfürsten Franz von Stuck gewidmet. Zum Jahres- und Jubiläumsausklang stellt das Museum Villa Stuck mit der Ausstellung „Im Tempel des Ich" das Künstlerhaus als Gesamtkunstwerk in den Mittelpunkt. In dem zum Museum umgewidmeten ehemaligen Wohnsitz und Atelier Franz von Stucks werden vom 21. November bis 2. März zwanzig europäische und amerikanische Künstlerhäuser präsentiert. Die Auswahl umfasst sowohl berühmte existierende Künstlerhäuser als auch verlorengegangene, zerstörte und vergessene Projekte, die in ihrer Zeit von einzigartiger Bedeutung waren und bis heute faszinierende Strahlkraft besitzen. Zu sehen sind die Häuser bildender Künstler und weniger Künstler-Architekten, die von diesen bis ins Detail selbst entworfen wurden und zu ihren bedeutendsten Schöpfungen zählen, darunter das Sir John Soane's Museum in London, das Atelier-Wohnhaus von Louis Comfort Tiffany in New York oder Claude Monets Haus und Garten in Giverny, Frankreich. Ausgewählte Werke der Künstler, die in engem Zusammenhang mit den Häusern stehen, sowie Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Pläne und Werke der angewandten Kunst, zeichnen in der Ausstellung ein lebendiges Bild vom Einklang zwischen Kunst und Leben und einer Harmonie der Künste.
Die Ausstellung „Im Tempel des Ich. Das Künstlerhaus als Gesamtkunstwerk" wird am Mittwoch, 20. November, um 19 Uhr mit Oberbürgermeister Christian Ude und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck begrüßt die Gäste.

Margot Brandlhuber, Kuratorin der Ausstellung, gibt eine Einführung in das Thema.
Die Ausstellung „Im Tempel des Ich“ ist von 21. November bis 2. März, zu erweiterten Öffnungszeiten, Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Freitag 10 bis 21 Uhr sowie am ersten Freitag im Monat bis 22 Uhr im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, zu besichtigen. Der Eintritt beträgt 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro und schließt den Besuch der Historischen Räume ein.
Am Sonntag, 24. November, 20 Uhr, findet begleitend zur Ausstellung ein Konzert des Henschel Quartetts mit Werken von Ludwig van Beethoven und Erwin Schulhoff statt.
Ausführliche Informationen zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm unter *www.villastuck.de*.

Geschichtenerzählerin in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(15.11.2013) Mit einem bunten Mix lustiger und spannender Geschichten feiert die Münchner Geschichtenerzählerin Cordula Gerndt den 30. Geburtstag der Bibliothek. Mit Akkordklängen und den lebendig erzählten Geschichten schafft sie ein ganz besonderes Kopfkino für Klein und Groß. Die Veranstaltung am Mittwoch, 20. November, 15 Uhr, in der Stadtbibliothek Allach – Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, dauert zirka eine Stunde und ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Kostenlose Eintrittskarten sind in der Bibliothek erhältlich oder können telefonisch unter 1 89 32 99-0 oder unter stb.allach-untermenzing.kult@muenchen.de reserviert werden.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 19. November

9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Kultur-/ Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
ca. 14.15 Uhr	Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 20. November

14.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal

im Anschluss	IT-/Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 21. November

9.30 Uhr	Kommunal-/Kulturausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	***Nichtöffentlicher*** gemeinsamer Gesundheits-/ Finanzausschuss
im Anschluss	***Öffentlicher*** Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Kreisverwaltungsreferat in eigener Sache

Kein Legionellen-Alarm im KVR

(15.11.2013) Im Kreisverwaltungsreferat (KVR) besteht entgegen der Behauptung der Tagespresse keine Gesundheitsgefahr. Zwar wurden bei einer routinemäßigen Trinkwasseruntersuchung im Jahr 2012 Legionellen nachgewiesen, die Konzentration war allerdings nicht so hoch, als dass ein Duschverbot seitens des Referats für Gesundheit und Umwelt hätte ausgesprochen werden müssen.

Aktuelle Untersuchungen oder Hinweise zu Belastungen mit Legionellen liegen nicht vor.

Im August 2012 wurden im KVR an vier verschiedenen Stellen im Anwesen Ruppertstraße 19 Wasserproben zur mikrobiologischen Untersuchung zum Nachweis von Legionellen entnommen. Dabei wurden im Sanitärbereich des Sportraums erhöhte Werte festgestellt.

Daraufhin wurden alle Beschäftigten am 8. August 2012 per E-Mail informiert. Die Duschen wurden vorsorglich gesperrt und zusätzlich veranlasste der Vermieter einen Aushang mit Informationen und Verhaltensregeln.

Als Sofortmaßnahmen wurden die Leitungen gespült, eine thermische Desinfektion durchgeführt und die Duschen vorübergehend gesperrt. Zusätzlich wurden weitere Schritte eingeleitet, um künftige Belastungen mit Legionellen auszuschließen:

- Alle Duschen wurden mit einem Sterilfilter ausgerüstet.
- Anstelle der zentralen Warmwasserversorgung erfolgt außerdem eine Umstellung auf Warmwasserboiler.

Das Duschen ist bedenkenlos für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Legionellen sind Bakterien, die natürlich in unserer Umwelt vorkommen. Sie können sich im Leitungssystem bei Temperaturen zwischen 30 und 50 Grad Celsius und bei längeren Verweilzeiten (Stagnation) stark vermehren. Das Trinken von erregerhaltigem Wasser ist ungefährlich. Eine Übertragung der Legionellen von Mensch zu Mensch ist nicht möglich. Eine Infektionsgefahr ist erst dann gegeben, wenn erregerhaltiges Wasser über die Luftröhre in die Lunge gelangt. Dies kann beim Einatmen von feinst zerstäubten Wasserpartikeln geschehen, was insbesondere beim Duschen oder beim Nutzen von Whirlpools der Fall sein kann. Der Einbau von Sterilfiltern – wie im KVR umgehend geschehen – ist ein probates Mittel zur Verhinderung von Legionellenerkrankungen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 15. November 2013

Konsequenzen aus dem Leerstand der Pilotystraße 8?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 24.10.2013

Konsequenzen aus dem Leerstand der Pilotystraße 8?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 24.10.2013

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle:

Der Oberbürgermeister leitete mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zu.

Am 24.10.2013 stellten Sie folgende Anfrage:

„Als wir im März 2013 im Zusammenhang mit dem Leerstand städtischer Wohnungen nach Ordnungswidrigkeiten gemäß Zweckentfremdungssatzung (ZeS) fragten, bekamen wir eine unglaubliche Antwort (vgl. Schreiben vom 19.07.2013): ‚Die Verhängung von Bußgeldern bei Zweckentfremdung von städtischem Wohnraum ist nicht möglich, weil die Bußgeldbehörde derselben Funktionseinheit angehört wie die betroffene Stelle'.

Nun erwähnten Sie in Ihrer Antwort aber immerhin die Möglichkeit, dass ‚als Sanktion einer begangenen Ordnungswidrigkeit eine nachhaltige Pflichtenmahnung in Betracht' kommt. Im Fall des jahrelangen Leerstands in der Pilotystraße 8 und der Nichtumsetzung von Stadtratsbeschlüssen handelt es sich aus unserer Sicht eindeutig um eine Ordnungswidrigkeit.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:
Welchen Mitarbeitern in der Verwaltung werden Sie eine nachhaltige Pflichtenmahnung erteilen?

Frage 2:
Ist die zuständige Sozialreferentin dabei einzubeziehen und gegebenenfalls andere Referenten?

Antwort:
Gegenstand Ihrer Anfrage ist, gegenüber welchen Beschäftigten der Landeshauptstadt München aufgrund von Ordnungswidrigkeiten, die diese in Zusammenhang mit den Leerständen in der Pilotystraße 8 sowie durch die Nichtumsetzung von Stadtratsbeschlüssen begangen haben sollen, nachhaltige Pflichtenmahnungen erfolgen werden.

Die Nichtumsetzung von Stadtratsbeschlüssen erfüllt an sich keine Ordnungswidrigkeitstatbestände, kann aber Gegenstand dienstaufsichtlicher Maßnahmen sein.

Meine Rechtsabteilung ist derzeit im Auftrag des Oberbürgermeisters mit dienstaufsichtlichen Verwaltungsermittlungen hinsichtlich der Vorfälle um die Pilotystraße 8 befasst, was den obigen Sachverhalt – auch unter dem Gesichtspunkt der Zweckentfremdung von Wohnraum – einschließt.

Sollten die Verwaltungsermittlungen zureichende tatsächliche Anhaltspunkte hervorbringen, die den Verdacht einer arbeitsvertraglichen Pflichtverletzung oder eines Dienstvergehens gegen konkrete Personen rechtfertigen, stehen arbeits- oder disziplinarrechtliche Konsequenzen gegen die betreffenden städtischen Beschäftigten im Raum.

Dienstaufsichtlichen Maßnahmen ist eine nachhaltige Pflichtenmahnung immanent.

Jenseits der Zuständigkeit des Stadtrats als Disziplinarbehörde oder Kündigungsberechtigter steht einer namentlichen Nennung von Beschäftigten der Landeshauptstadt München, gegen die Dienstaufsichtsverfahren anhängig sind, grundsätzlich der Beschäftigtendatenschutz entgegen. Hierfür bitte ich um Ihr Verständnis.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 15. November 2013

Grundschulbau an der Franz-Nißl-Straße oder auf alternativen Grundstücken beschleunigen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Belebung des Willy-Brandt-Platzes durch Möblierung
Antrag Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

Eissport fördern – Konzept für München erstellen
Antrag Stadträte Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Wohnungstausch in kleinere Wohnungen für verwitwete Eheleute ermöglichen
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Vinzenz Zöttl (CSU)

Weniger Geld für Alleinerziehende – was ist die Haltung der Stadt?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Haasenburg – wird die Abrechnung überprüft?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Solarinitiative München (SIM) – Wie geht es weiter?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Verena Dietl
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

München, den 15.11.2013

Grundschulbau an der Franz-Nißl-Straße oder auf alternativen Grundstücken beschleunigen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, den Grundschulbau an der Franz-Nißl-Straße oder auf Alternativ-Grundstücken zu beschleunigen.

Hierzu sind alle nun vorliegenden Alternativen, zum Beispiel auch ein Grundstück an der Theodor-Fischer-Straße, zeitnah und abschließend zu prüfen. Sowohl das Raumprogramm als auch die Prüfung durch das Kommunalreferat und die Machbarkeitsstudie durch das Baureferat sind beschleunigt umzusetzen.

Begründung:

Bereits mit Stadtratsantrag vom 25.09.2012 bat die SPD-Fraktion um eine Prüfung des Grundschulneubaus an der Franz-Nißl-Straße.

Auch wenn nach einem Ortstermin im September 2012 größere Planungen erforderlich waren, die zum Beispiel den Zustand der bestehenden Gebäude, das Baurecht, die Kosten, die Versorgung der Grundschule und eine Bedarfsprüfung umfassten, ist nun über ein Jahr vergangen.

Inzwischen wurde ein alternativer Standort in der Theodor-Fischer-Straße genannt.

Daher ist eine Beschleunigung der Prüfung unbedingt erforderlich. Die Begründung des Antrags vom 25.09.2012 besteht weiterhin: Durch Zuzug und Nachverdichtungen besteht ein dringender Bedarf an den entsprechenden Bildungseinrichtungen.

gez.
Christian Müller
Verena Dietl
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Hans Podiuk

ANTRAG
15.11.13

Belebung des Willy-Brandt-Platzes durch Möblierung

Die Verwaltung belebt den Willy-Brandt-Platz durch entsprechende Möblierung. Vorbild kann hier das MuseumsQuartier Wien sein.

Begründung:
Der Willy-Brandt-Platz sollte das repräsentative Entrée der Messestadt Riem werden. Stattdessen: Weite Ödnis, Platz der großen Leere. Abfälle und Müll verstärken den sowieso schon negativen Eindruck, den Besucher und Passanten ab dem U-Bahn-Aufgang Messestadt-West erhalten.

Das Planungsreferat lehnte einen per Antrag geforderten Workshop zur Aufwertung des Platzes mit Schreiben vom 30.10.2013 als „nicht zielführend“ ab. Zum einen sei die umgebende Bebauung noch nicht vollständig, zum anderen verweist die Stadt auf das ursprüngliche Konzept, das außer dem Brunnen keine weiteren Ausstattungsmerkmale des Platzes vorsah.

Um die Ödnis nicht zu perpetuieren oder zu zementieren, soll der Platz wenigstens durch entsprechende Möblierung aufgewertet werden. Vorbildlich gelungen ist dies im MuseumsQuartier Wien. Mit bunten Sitzmöbeln, sogenannten Enzis oder Enzos, gelang es dort, den Platz zu beleben.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Quelle: *PPAG architects ztgmbh Wien*

Ähnliches könnte am Willy-Brandt-Platz erfolgen. Eine solche Möblierung, die in Wien hervorragend angenommen wird, lädt zum Verweilen ein, bietet Räume für Kommunikation, ist variabel und belebt alleine durch die bunten Farben das monotone und triste Grau. Mit einer solchen Ausstattung kann der Platz auch gut von Jugendlichen genutzt werden, die sich bisher an verschiedenen anderen Orten in der Messestadt treffen, was zu Problemen mit Anwohnern geführt hat und führt. Der Willy-Brandt-Platz bietet sich hervorragend an, weil sich dort niemand, auch in den Abendstunden, gestört fühlen kann.

Ein solches Möblierungskonzept könnte auch Beispiel für andere öffentliche Plätze sein.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Mario Schmidbauer

ANTRAG
15.11.13

Eissport fördern – Konzept für München erstellen

Dem Stadtrat wird ein Gesamtkonzept zur Förderung des Eissports in München vorgelegt. Das Konzept umfasst sowohl den Profi-Sport und den Breitensport als auch Rand-/Trendsportarten wie z.B. Short Track.

Begründung:
Nach dem Aus für die Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2022 ist es notwendig, rasch ein Gesamtkonzept zur Förderung des Eissports in München zu erarbeiten.
Neben dem offenkundigen Bedarf an Hallenkapazitäten für den Profi-und Breitensport müssen auch die weniger bekannten und praktizierten Rand-/Trendsportarten wie z.B. Short Track berücksichtigt werden.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Mario Schmidbauer
Stadtrat

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Dr. Reinhold Babor
Stadtrat Vinzenz Zöttl

ANTRAG
15.11.13

Wohnungstausch in kleinere Wohnungen für verwitwete Eheleute ermöglichen

Es wird ein Programm barrierefreier, öffentlich geförderter 2-Zimmerwohnungen für Seniorinnen und Senioren aufgelegt, damit der Wohnungstausch in eine kleinere Wohnung ohne erhöhte Miete möglich wird. Dieses Vorhaben soll im Bestand geeigneter Wohnungen aber vor allem bei Neubauvorhaben, z.B. von den städtischen Wohnungsbaugesellschaften, umgesetzt werden.

Begründung:
Verwitwete Eheleute bleiben häufig in den größeren familiengerechten Wohnungen, die vor Jahren bezogen wurden. Einer der Hauptgründe, die alte Wohnung nicht aufzugeben, sind die höheren Mietpreise bei Neubezug einer kleineren Wohnung. Auch wird das gewohnte Quartier ungern verlassen. Daher ist das Programm „Wohnen im Quartier“ hilfreich. Es sollten aber auch die freiwerdenen Flächen nach Verlagerung von Alten- und Pflegeheimen, wie an der Tauernstraße und demnächst auch an der Manzostraße, genutzt werden, barrierefreien geförderten Wohnungsbau für Seniorinnen und Senioren zu erstellen, die bereit sind eine größere familiengerechte Wohnung aufzugeben. Da von den über 320 000 über 60-Jährigen in München nur ein geringer Bruchteil in Altenheimen oder Pflegeheimen lebt, könnte das angeregte Tauschprogramm für Familien Wohnraum schaffen.

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Vinzenz Zöttl, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 15.11.2013

Anfrage: Weniger Geld für Alleinerziehende – was ist die Haltung der Stadt?

Zur Zeit sind abermals Veränderungen beim SGB II in Arbeit. Unter den Vorschlägen, die die entsprechende Bund-Länder-Arbeitsgruppe bearbeitet, findet sich auch ein Vorschlag des Deutschen Städtetags, den Mehrbedarf für Alleinerziehende im SGB II zu pauschalieren[1]. Momentan beträgt dieser Mehrbedarfszuschlag für die Mutter eines Kindes unter 7 Jahren beispielsweise 138 Euro; bei älteren Kindern liegt er pro Kind niedriger, aber eine Mutter von zwei Kindern unter 16 erhielte ebenfalls 138 Euro. Die Pauschale, die der Städtetag vorgeschlagen hat, beläuft sich auf 50 Euro für das erste, 70 Euro für das zweite Kind.
Viele Alleinerziehende müssen von Hartz IV leben, selbst wenn sie berufstätig sind, und es ist Konsens im Münchner Stadtrat, dass diese Leistungen für das Leben in München zu niedrig sind. Für die meisten Betroffenen ist das auch kein vorübergehender Zustand, da alleinerziehende Mütter am Arbeitsmarkt eine der meist diskriminierten Gruppen sind, also nur sehr schwer einen Arbeitsplatz finden, und, selbst wenn sie eine Arbeit finden, das Einkommen vieler Frauen für zwei Personen in München nicht ausreicht.
Der Vorschlag des Städtetags würde für die meisten Betroffenen eine nicht unerhebliche Kürzung darstellen.
Hierzu stelle ich folgende Fragen:

1. Welche Haltung haben die VertreterInnen der Landeshauptstadt München beim Deutschen Städtetag zu diesem Vorschlag eingenommen?
2. Was hält das Sozialreferat von einer solchen Kürzung?

Dagmar Henn
Stadträtin DIE LINKE.

1 http://www.harald-thome.de/media/files/ASMK-Rechtsvereinfachungen-SGB-II---27.09.2013.pdf

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 15.11.2013

Anfrage: Haasenburg – wird die Abrechnung überprüft?

Der Untersuchungsbericht der unabhängigen Kommission über die Haasenburg-Einrichtungen befasst sich nicht nur mit dem pädagogischen Konzept der Einrichtungen und den Vorfällen dort; die Kommission legt auch nahe, dass die Einrichtungen womöglich Leistungen in Rechnung gestellt haben, die nicht oder nicht in der in Rechnung gestellten Qualität erbracht wurden. Als konkrete Beispiele nannte der Bericht, dass die Beschulung im Haus durch Erzieher stattfand, nicht durch Lehrer, oder dass für abgerechnete Therapiestunden gar kein entsprechendes Personal beschäftigt war.
Da es hier um Tagessätze zwischen 300 und 500 Euro geht (bzw. monatliche Beträge zwischen 9000 und 15000 Euro), sollte auch jede in Rechnung gestellte Leistung tatsächlich erbracht werden.

Hierzu stelle ich folgende Fragen:

1. Werden die Abrechnungen der Haasenburg GmbH neu überprüft, wie es die Untersuchungskommission nahe legt?
2. Falls nein, warum nicht?
3. Falls ja, wird im Falle falscher Abrechnungen das Stadtjugendamt rechtliche Schritte einleiten?
4. Wie wird im Regelfall überprüft, ob berechnete Leistungen tatsächlich erbracht wurden?

Dagmar Henn
Stadträtin DIE LINKE.

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 14.11.2013

ANTRAG
Solarinitiative München (SIM) – Wie geht es weiter?

Dem Stadtrat wird umfassend über die Entwicklungen bei der SIM berichtet.
Dabei sollen insbesondere folgende Fragen beantwortet werden:

1. Wie viele Photovoltaikanlagen in München gehen auf die SIM zurück?
2. Wie hoch ist die momentan installierte Leistung dieser Anlagen?
3. Welchen Marktanteil haben diese Anlagen in München, am gesamten Strommarkt und innerhalb der Photovoltaik?
4. Wie viele Anlagen sind für die Jahre 2013 / 2014 geplant?
5. Wie hoch ist deren Leistung? Werden die bisherigen Ausbauziele der SIM erreicht? Wenn nicht, warum? Wird an diesen Zielen festgehalten? Welche Konzepte gibt es, damit die Ausbauziele doch noch erreicht werden?
6. Wie schlagen sich die Wettbewerber der SIM? Wie hat sich der gesamte Photovoltaikmarkt seit Bestehen der SIM entwickelt? In München? In Bayern?
7. Wie stehen die Zukunftschancen der Photovoltaik mittel- und langfristig, angesichts der momentanen Entwicklungen auf Bundesebene?
8. Wie sieht die momentane Gesellschafterstruktur der SIM aus? Welche Entwicklungen könnten sich hier ergeben?
9. Welche Kosten sind den Bürgern bisher entstanden? Direkt, durch die Stadt als Gesellschafter und indirekt, über öffentliche Unternehmen?
10. Welche Risiken könnten auf die Bürger noch zukommen?

Begründung

Während bundesweit die installierte Photovoltaikleistung seit 2001 geradezu explodiert ist, hinkt München hinterher. Das ist auf den ersten Blick unverständlich, da es gerade in der Großstadt ein riesiges Reservoir an Dachflächen gibt und München im bundesdeutschen Vergleich sehr gute Einstrahlungswerte aufweist.
Vor diesem Hintergrund hat sich die LH München zum Ziel gesetzt, 15 % des Münchner Stromverbrauchs, das entspricht 120.000 Haushalten, durch Photovoltaik zu decken. Dieser ambitionierte Ausbau sollte im wesentlich durch die Solarinitiative München angestoßen und umgesetzt werden.

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Nun zeigt sich aber, dass gut drei Jahre nach dem Start der SIM kaum etwas geschehen ist. Im Gegenteil, der Zubau neuer Anlagen hat in München sogar abgenommen, während er im Landkreis weiter gestiegen ist. Es gilt nun zu analysieren, weshalb die SIM so erfolglos bleibt. Welche konzeptionellen Fehler liegen der SIM zugrunde? Besteht die Möglichkeit umzusteuern, oder muss man sich von der SIM verabschieden?

Initiative: **Tobias Ruff (ÖDP)**, *weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann (FW), Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 15. November 2013

Buszug-Einsatz: MVG zufrieden, Fahrgäste auch
Pressemitteilung MVG

Magen-Darm-Tag 2013 im Klinikum Bogenhausen
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

15.11.2013

Buszug-Einsatz: MVG zufrieden, Fahrgäste auch

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) setzt seit 7. Oktober täglich bis zu zehn Buszüge ein, um ihren Fahrgästen noch mehr Platz zu bieten. Die Gespanne aus Solobus und Personenanhänger helfen vor allem dabei, Nachfragespitzen im Berufs- und Schülerverkehr abzudecken, und zwar auf den MetroBus-Linien 53 und 60 sowie auf den StadtBus-Linien 140, 141 und 170. Die positiven Erwartungen und Erfahrungen aus verschiedenen Testeinsätzen haben sich in den ersten vier Wochen nach Einsatzbeginn voll und ganz bestätigt: Fahrpersonal und Fahrgäste kommen gut mit den neuen Fahrzeugen klar und bewerten die Anhänger-Busse durchweg positiv. München ist die erste und derzeit einzige Millionenstadt in Deutschland, die (wieder) Buszüge einsetzt. Buszüge alter Generation fuhren in München bis 1966. Die neuen Hightech-Fahrzeuge sind technisch damit kaum noch zu vergleichen.

Guter erster Eindruck

Die Fahrgäste fühlen sich im Buszug gut aufgehoben. Eine erste Befragung von rund 500 Buszug-Fahrgästen im Fahrzeug und an zwei Haltestellen ergab, dass 74 Prozent einen guten oder sehr guten ersten Eindruck von dem Fahrzeug haben. 92 Prozent fühlen sich sicher oder sehr sicher, 78 Prozent finden den Einsatz gut. Viele loben das Platzangebot mit großen Stellflächen für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer. Die Umfrage wurde am ersten Einsatztag durchgeführt und besitzt damit nur eingeschränkte Aussagekraft. Eine eingehendere Befragung läuft derzeit.

Wendig wie ein Gelenkbus

Die Fahrerinnen und Fahrer sind gerne mit dem Buszug unterwegs. In der Praxis hat sich dabei bestätigt, was schon die Erprobungsfahrten im Vorfeld der Buszug-Beschaffung gezeigt haben: Die Gespanne sind aufgrund der mitlenkenden Anhänger-Achsen genauso wendig wie ein Gelenkbus. Die Anhänger halten die Spur des Zugfahrzeugs, kommen gut um jede Kurve und beanspruchen auch beim Abbiegen nicht mehr Platz als ein Gelenkbus. Gleichwohl fährt sich ein Buszug natürlich anders als die bisher eingesetzten Busse. Daher fanden bereits frühzeitig Einweisungsfahrten und Schulungen für die Fahrer statt.

Die Fahrzeugtechnik funktioniert bis jetzt weitgehend einwandfrei. Kleine „Kinderkrankheiten“ wie Türstörungen konnten schnell behoben werden. Aktuell werden geringfügige Optimierungen im Innenraum der Fahrzeuge erwogen. So sollen zum Beispiel die Sprechstellen im Anhänger etwas anders positioniert werden, um ein unabsichtliches Betätigen zu verhindern.

Wirtschaftlich unterwegs

MVG-Chef Herbert König: „Unsere neuen Buszüge sind besonders flexible Fahrzeuge: Sie bieten mit Anhänger rund 30 Prozent mehr Platz als Gelenkbusse – ohne zusätzlichen Fahrzeugeinsatz. Damit helfen sie uns bei der Bewältigung von Engpässen unter der Woche. Am Wochenende, wenn die Nachfrage geringer ist, kann der Anhänger dagegen im Depot bleiben. Aus dem Gespann wird dann ein ganz normaler Solobus. Diese Flexibilität macht den Buszug auch besonders wirtschaftlich. Unsere Fahrer hatten das Fahrzeug von Anfang an gut im Griff – und auch unsere Fahrgäste sind zufrieden, weil das geräumige Fahrzeug ein Stück weit für Entspannung im Berufs- und Schülerverkehr sorgt.“

Weitere 63 neue Busse

Die MVG hatte in den vergangenen Jahren intensive Vorbereitungen getroffen und Erfahrungen gesammelt, unter anderem durch mehrere mehrtägige Testfahrten und einen mehrwöchigen Probebetrieb mit Fahrgästen auf der MetroBus-Linie 60 im Sommer 2011. Eine Fahrgastbefragung im Rahmen des Probebetriebs hatte schon damals eine große Zustimmung zum Fahrzeugkonzept ergeben. Da die Fahrgastzahlen in München weiter steigen und daher schon im nächsten Jahr das Platzangebot weiter ausgeweitet werden muss, haben die SWM inzwischen 12 weitere Anhänger sowie 30 Solobusse mit Kupplung ausgeschrieben, die 2014 im

MVG-Busnetz zum Einsatz kommen sollen. Außerdem sollen 18 weitere Gelenkbusse und ein Midibus beschafft werden. Noch im November erwartet die MVG die Auslieferung von zunächst 14 zusätzlichen Gelenkbussen für die neue ExpressBus-Linie X30, die zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember startet.

Weitere Informationen zum Buszug gibt es auch unter www.mvg-mobil.de

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Magen-Darm-Tag 2013 im Klinikum Bogenhausen

Patientenveranstaltung
am Samstag, 16 November 2013, von 10.00 bis 12.00 Uhr
im Klinikum Bogenhausen, Hörsaal im Erdgeschoss

München, 15. November 2013. In Zusammenarbeit mit der Gastro-Liga lädt das Abdominalzentrum am Klinikum Bogenhausen am Samstag, 16. November, von 10 bis 12 Uhr zum diesjährigen Magen-Darm-Tag ein.

Unter dem Motto „Wenn der Darm die Nerven verliert“ informieren Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang Schepp und seine Oberarztkollegen Dr. Björn Lewerenz und Dr. Felix Gundling über funktionelle Magen-Darm-Störungen. Sie erklären, was der Reizdarm ist, wie er diagnostiziert werden kann und welche Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Im Anschluss an die Vorträge beantworten die Experten zudem persönliche Fragen der Teilnehmer.

Die Veranstaltung findet im Hörsaal (Erdgeschoss) des Klinikums an der Englschalkinger Straße 77 statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Der menschliche Verdauungstrakt ist ein hochkomplexes System, das rund 100 Millionen Nervenzellen enthält. Störungen dieses Nervennetzwerks führen zu den sogenannten funktionellen Magen-Darm-Erkrankungen, wie dem Reizdarm, dem Reizmagen, der chronischen Verstopfung und in bestimmten Fällen der Stuhlinkontinenz. Zu den Symptomen zählen neben Bauchschmerzen auch Völlegefühl, Durchfall, Verstopfung und Übelkeit bis hin zu Erbrechen. Betroffene fühlen sich mit ihrem Leiden oft alleingelassen, da für ihre Beschwerden keine leicht ersichtlichen Ursachen gefunden werden können und man sie deshalb oft nicht ernst nimmt.

Klinikkontakt:
Sekretariat der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Gastroenterologische Onkologie
Telefon: (089) 9270-2061, Telefax: (089) 9270-2486
E-Mail: gastroenterologie.kb@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Bogenhausen** ist – neben den Klinika Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen